

Wertschätzung · Das KartenSet im Überblick



1



2



3



4



5



6



7



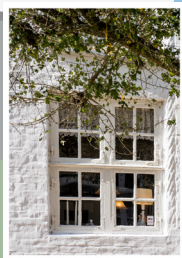
8



9



10



11



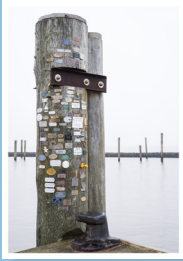
12



13

Wertschätzung • Das KartenSet im Überblick

14



15



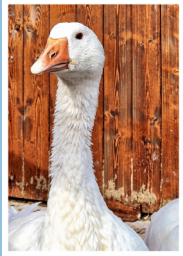
16



17



18



19



20



21



22



23



24



25



Wertschätzung · Das KartenSet im Überblick



26



27



28



29



30



31



32



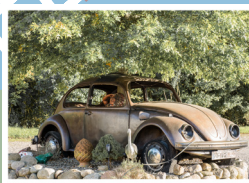
33



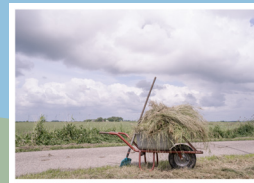
34



35



36



37

Wertschätzung · Das KartenSet im Überblick

38



39



40



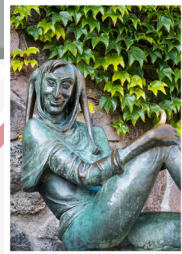
41



42



43



44



45



46



47



48



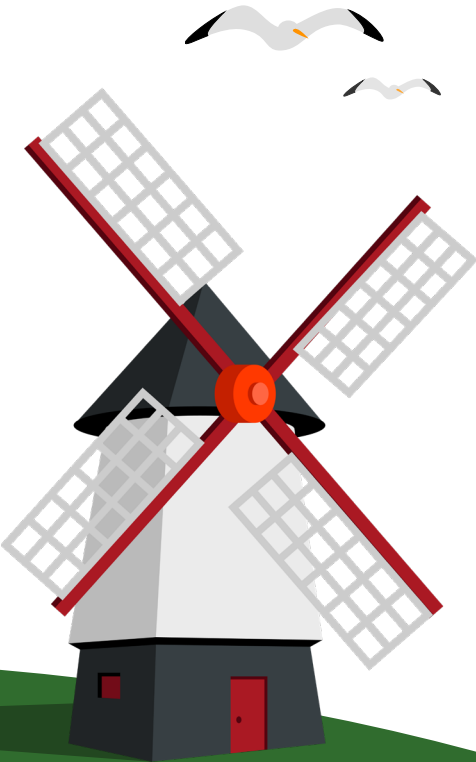
49



50



Wertschätzung in der Fotografie



Die Rue Campagne-Première ist Teil des Pariser Künstlerviertels Montparnasse im 14. Arrondissement. Sie verbindet den Boulevard Raspail mit dem Boulevard du Montparnasse und ist wenig mehr als 260 m lang. Auf halber Strecke liegt das Haus Nummer 17^{bis}, in dessen fünfter Etage sich im fahlen Licht des anbrechenden Tages, wie an jedem Morgen, ein schon älterer, leicht nach vorn gebeugter Mann auf seinen täglichen Streifzug durch das Vieux Paris vorbereitet. An den Wänden der sparsam und zweckmäßig eingerichteten Wohnung hängen einige seiner früher gemalten Bilder, doch längst gilt seine ganze Leidenschaft der Fotografie.

In den Regalen und auf den Tischen seiner unter dem Dach liegenden Wohnung stapeln sich Fotoplatten, Archivmappen, Reproduktionen von Kunstwerken, Negative und Fo-

tografien, sorgfältig beschriftet, thematisch geordnet und katalogisiert. In einem abgetrennten Bereich befindet sich ein Labor, das gleichzeitig als Archiv genutzt wird. Die sperrige 18 x 24 cm-Großformatkamera, ein aus Messing gefertigtes Aplanat-Objektiv, ein lichtdichtes Dunkel Tuch, zwei bis drei mit Glasplatten bestückte Kassetten und endlich das schwere dreibeinige Holzstativ mit aufgesetzter Platte werden bedächtig und mit konzentrierter Sorgfalt zusammengestellt. Das immense Gewicht seiner altmodisch wirkenden, noch aus dem 19. Jahrhundert stammenden Ausrüstung nimmt er mit fast stoischer Hingabe in Kauf. Der sensibel, verschlossen und müde wirkende Mann ist kein geringerer als Eugène Atget. Wir schreiben das Jahr 1925.

Zu jener Zeit wurden Fotografien von Malern, Grafikern, Architekten und Illustratoren des Montparnasse und Montmartre als eine

Vorwort



Art Gedächtnisstütze herangezogen. Atget wusste diesen Umstand geschickt einzusetzen und bezeichnete seine Aufnahmen als *documents pour artistes*, da diese mindestens für Maler und Grafiker von großem Nutzen schienen. Ganze Straßenzüge wurden von kleinen Gewerbetreibenden, diversen Händlern, Scherenschleifern oder Leierkastenspielern belebt, verliehen der Altstadt einen unbestimmten Reiz innerhalb eines Milieus, das einfach und doch vielfältig war. Gleichzeitig wollte Atget dem Verschwinden einer verwinkelten und verträumt wirkenden Altstadt, ganzer Straßenzüge, beschaulicher Laden- und Hauseingänge mit seinen Fotografien zuvorkommen – der Auflösung, dem Verschwinden der Zeit etwas entgegensetzen, verlorene Zeit wiederfinden, wollte retten, bewahren, dokumentieren.

Bereits am 12. November 1920 schrieb Atget einen Brief an Paul Léon, Leiter der Abteilung für Bildende Kunst im Erziehungs-

ministerium: „Diese [...] dokumentarische Sammlung ist inzwischen vollendet. Ich kann nun sagen, ich besitze das gesamte alte Paris [...]. Da ich auf die siebzig zugehe und weder Erben noch Nachfolger habe, treibt mich die Sorge um die Zukunft dieser schönen Sammlung um. Sie könnte jemanden in die Hände fallen, der ihren Wert nicht kennt, und auf diese Weise schließlich verschwinden, ohne dass sie für die Nachwelt von Nutzen wäre.“ (Gautrand, 2020) Doch Atget zieht weiter durch das Vieux Paris, um es zu dokumentieren, akribisch jedes noch so unbedeutend, fast beiläufig scheinende Motiv, jeden Winkel, den in ihm verborgenen Wert wahrzunehmen, mit der Kamera zu erfassen, zu archivieren und bestimmten Themenbereichen zuzuordnen. Der stillen Poesie, der emotionalen Kraft, die in seinen Bildern zum Ausdruck kam, war er sich wohl nie bewusst. Atget „musste fast siebzig Jahre alt werden, bis endlich der erste schüchterne Ruhm auch seinen Namen erreichte.“ (Wiegand, 1998) Dennoch blieb der Fotograf bis zu seinem Tod 1927 weitgehend unbekannt.

Erst die Fotografin Berenice Abbott, ehemals Assistentin von Man Ray, erkannte Atgets Bedeutung und sorgte dafür, dass seine Arbeiten in den bedeutendsten Galerien und Museen der Welt gezeigt wurden. Seine Fotografien waren weit mehr als bloße Abbildungen einer vom Verschwinden bedrohten Altstadt. Jedes Detail, versteckte Winkel, Gassen, alte Holztreppe, Portale, Brunnen, Türklopfer, schmiedeeiserne Treppen, Stufen, Fassaden, Windmühlen oder Hauseingänge: Alles hatte seinen besonderen Wert, seine Geschichte, seine Identität. Atget hatte Jahrzehnte seines Lebens darum gekämpft, daran zu erinnern, dass das, was wir heute sehen, bereits morgen verloren sein kann, wenn wir es nicht für uns bewahren und wertschätzen.

Bildkarten – ein kraftvolles Werkzeug für transformative Lernprozesse

Bildkarten-Sets zählen zur Grundausstattung des Werkzeugkoffers von Coaches, Supervisorinnen, Psychotherapeuten und Trainerinnen. In Verbindung mit gezielten Impulsfragen lassen sich Bildkarten vielseitig in der Erwachsenenbildung einsetzen, sowohl im Einzelsetting als auch in Gruppenprozessen und über verschiedene Phasen hinweg.

Neuropsychologische Grundlagen

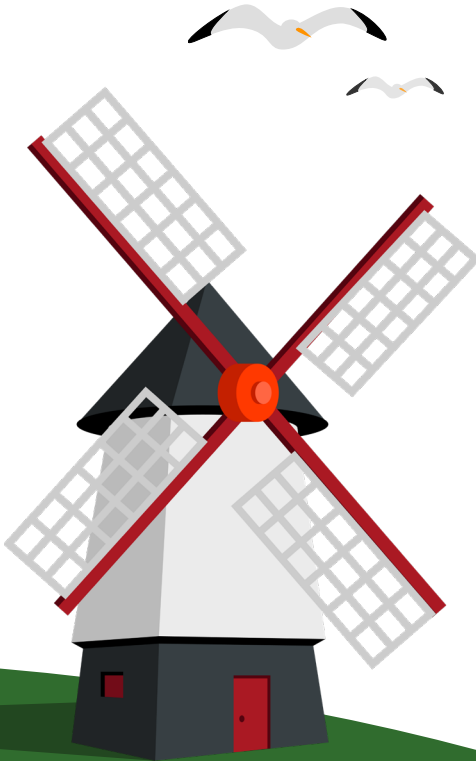
Die Effektivität von Bildkarten beruht auf der besonderen Art und Weise, wie das menschliche Gehirn visuelle Informationen verarbeitet. Bilder stimulieren sowohl die rechte als auch die linke Gehirnhälfte und fördern dadurch ganzheitliche Lernerfah-

rungen. Sie umgehen dabei bewusste, rationale Filter und eröffnen einen unmittelbaren Zugang zu emotionalen und intuitiven Ebenen des Erlebens.

Bildkarten

sind ein kraftvolles Werkzeug, das auf non-verbaler Ebene wirkt und vielfältige Effekte entfalten kann. Sie ...

- ▶ erleichtern den Einstieg in verschiedenste Beratungs- und Lernprozesse,
- ▶ fördern die Aufmerksamkeit und Präsenz im Hier und Jetzt: Sie fesseln die Blicke und halten das Interesse der Teilnehmenden aufrecht,
- ▶ unterstützen auf spielerische und niedrigschwellige Weise den Zugang zu komplexen Themen,



Zur Arbeit mit Bildkarten



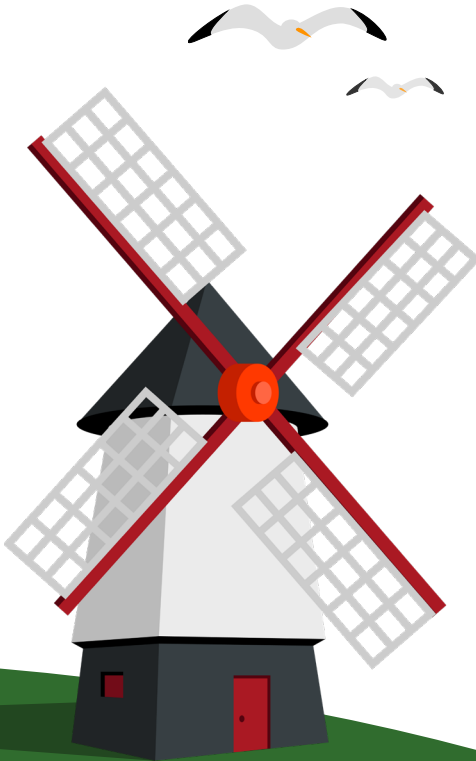
- ▶ kommunizieren auch ohne Worte: Visuelle Elemente überwinden Sprachbarrieren und ermöglichen einen direkten Zugang zu den eigenen Gefühlen und Gedanken,
- ▶ stärken die Reflexionsfähigkeit, helfen, unbefangene und mühelos persönliche Wünsche, Bedürfnisse und Werte zu entdecken,
- ▶ machen Persönlichkeitsmerkmale und Erfahrungen sichtbar,
- ▶ zeigen individuelle Stärken auf und lassen Potenziale erkennen,
- ▶ regen Kreativität und Fantasie an,
- ▶ fördern die Entwicklung neuer Ideen,
- ▶ geben Impulse für den weiteren Verlauf von Gesprächen und Entwicklungsprozessen,
- ▶ fördern innovative Lösungsansätze,
- ▶ eröffnen Perspektiven für alternative Denk- und Handlungsmuster,
- ▶ ermöglichen einen assoziativen Zugang zu komplexen Themen,

- ▶ bringen kreative Abwechslung und Bewegung in das methodische Setting,
- ▶ unterstützen die nachhaltige Verankerung und Vertiefung von Lerninhalten,
- ▶ dienen als „Notfallssets“ und können in unerwarteten Situationen wertvolle Hilfe leisten.

Beispielhafte Impulsfragen im Rahmen der Einzelberatung

- ▶ „Wählen Sie die Bildkarte, die Ihr heutiges Anliegen am besten widerspiegelt.“
- ▶ „Welche Karte drückt Ihr Bedürfnis nach ‚...‘ am deutlichsten aus?“
- ▶ „Mit welchen Karten verbinden Sie Ihre drei wichtigsten Werte?“
- ▶ „Suchen Sie die Karten aus, die Ihre Ressourcen am besten symbolisieren.“
- ▶ „Welche Karte drückt am ehesten Ihre stärkste Selbstwirksamkeitskraft aus?“
- ▶ „Wenn Sie an Ihr Ziel ‚...‘ denken, das Sie sich jetzt vorgenommen haben: Welche Bildkarte unterstützt Ihre Motivation und soll Sie auf Ihrem Weg zum Ziel begleiten?“

- ▶ „Welche Karte symbolisiert für Sie die Wertschätzung, die Sie zuletzt erfahren haben?“
- ▶ „Mit welcher Karte verbinden Sie Ihre beeindruckendste empathische Begegnung der vergangenen Zeit?“
- ▶ „Welche der Bildkarten symbolisiert Ihre gelungene Reaktion auf eine gering-schätzigte Bemerkung oder Haltung eines anderen?“



Alternativen bei fehlender Bildauswahl

Sollten die Teilnehmenden keine passenden Bildkarten finden, können sie ihr Wunschbild beschreiben und die dazugehörigen Assoziationen schildern. Es ist auch denkbar, dass andere Gruppenmitglieder Anregungen für eine Bildauswahl geben, besonders dann, wenn sie die betreffende Person gut kennen (vgl.: Kennenlerngespräch für Supervision und Coaching, S. 11).

Anleitungen für die Seminararbeit mit Bildkarten zum Thema „Wertschätzung“

Bildkarten lassen sich methodisch in allen Phasen eines Seminarprozesses verwenden. Die nachfolgend beschriebenen Übungsanleitungen für ein Konzept zum Thema „Wertschätzung“ orientieren sich theoretisch an den Seminarphasen nach Wendorff (2021).

Seminarphasen

(nach Wendorff, 2021)

Warm-up

Transparenz

Hinführung

Information

Verarbeitung

Cool-down



Seminarphasen und Beispielübungen

Phase	Inhalt/Nutzen	Übungen	Seite
Warm-up-Phase	Begrüßung, gegenseitiges Kennenlernen, Beziehungsaufbau, erster Eindruck zu den Arbeitsmethoden der Seminarleitung	▶ Vorstellungsrunde im Seminar „Wertschätzung“	9
		▶ Kennenlerngespräch für Supervision und Coaching – „Wertschätzung“, inkl. Bsp.	12
Transparenzphase	„Der rote Faden“: inhaltliche Orientierung, Abgleichung von TN-Erwartungen und beabsichtigtem Programm, Seminarregeln	▶ Was brauchen wir für ein gutes Miteinander? – Seminarregeln aufstellen	15
Hinführung zum Thema	Inhaltliche Einstimmung, Vorwissen und persönliche Erfahrungen der TN erarbeiten, Einstieg in den inhaltlichen Austausch	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Entdeckung der Selbstwirksamkeitskraft ▶ Wert der Empathie ▶ Selbstwertschätzung (Beispiel) 	17 Download Download
Informationsphase	Kernstück des Seminars: Vermittlung der Inhalte als partizipativer Lernprozess: TN werden aktiv eingebunden	▶ Freies Assoziieren – Thema: „Stärkung der Selbstwirksamkeitskraft“	19
Verarbeitungsphase	Vermitteltes und erfahrenes Wissen für eine erfolgreiche Integration in den Alltag vorbereiten; Transfer, Verankerung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wertschätzung gegenüber Mitarbeitenden ▶ Wertschätzendes delegieren 	21 25
Cool-down-Phase	Feedback, Ausblick	▶ Feedbackrunde zum Seminarende	29

Freies Assoziieren – Thema: Stärkung der Selbstwirksamkeitskraft

■ Anmoderation

„Ich zeige Ihnen jetzt eine Bildkarte. Schauen Sie sich diese in Ruhe an und geben Sie sie dann reihum weiter, damit jede/r sie betrachten kann. Sobald alle die Karte gesehen haben, teilen Sie uns mit, was Ihnen dazu einfällt – jeder Gedanke und jede Assoziation sind willkommen!“

■ Setting

Gruppe, Team: Seminar „Wertschätzung“
Alternativ: weitere Seminarthemen, Coaching, Supervision, Teamentwicklung, Beratung

■ Ziel/Nutzen

- ▶ Die Kreativmethode „Freies Assoziieren“ ermöglicht es, unbewusste Gedanken und Empfindungen der Teilnehmenden

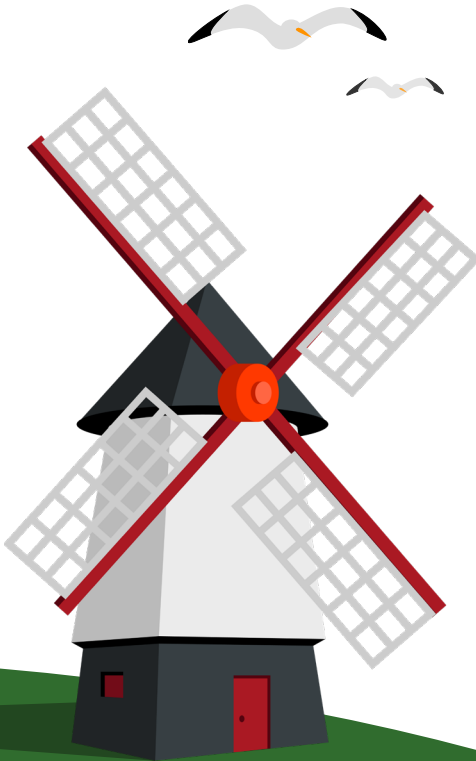
zu aktivieren. Gefühle, Erinnerungen, Bedürfnisse und Vorerfahrungen zum Thema werden geweckt und sichtbar gemacht.

- ▶ Durch die unzensurierte Sammlung aller Eindrücke entsteht ein reichhaltiger Ideenpool mit oft überraschenden Einsichten. Besonders wertvoll sind die Momente der Selbsterkenntnis, wenn Teilnehmende sich in den Beiträgen anderer wiederfinden.

■ Vorgehensweise

1. Schritt: Die Seminarleitung befestigt die Bildkarte (hier: Abendstimmung am Meer), nachdem diese die Runde durchlaufen hat, zentral an der Moderationswand.

2. Schritt: Jeder Beitrag der Teilnehmenden wird auf eine separate Karte geschrieben und rund um das Bild angeordnet (20 Min.).



Übung für die Informationsphase

3. Schritt: Erst nach der Sammlungsphase wird das eigentliche Thema enthüllt und als Überschrift ergänzt, in diesem Fall: „Stärkung der Selbstwirksamkeitskraft“. Anschließend folgt eine Reflexionsrunde im Plenum mit folgenden Leitfragen (10 Min.):

- ▶ „Welche Verbindungen erkennen Sie zwischen Ihren Impulsen und Ideen und dem nun sichtbaren Thema?“
- ▶ „Was haben Sie über sich selbst erfahren?“

4. Schritt: In einer nachfolgenden Partnerübung unterstützen sich die jeweiligen Paare bei der Überlegung, wie sie die gewonnenen Erkenntnisse in ihren Alltag integrieren können (15 Min.).

5. Schritt: Bis zur nächsten Gruppensitzung sollte/n die gewählte/n Aktivität/en ausprobiert worden sein, um erste Erfahrungen im Plenum austauschen zu können. Dabei sollten die Teilnehmenden darauf achten, sich sportlich herauszufordern, aber nicht zu überfordern.

Anmerkung für die Seminarleitung

- ▶ Wählen Sie als Seminarleitung eine Bildkarte, die Sie persönlich mit dem geplanten Thema verbinden (z.B. „Stärkung der Selbstwirksamkeitskraft“ im Rahmen eines Wertschätzungs-Seminars).
- ▶ Entscheidend ist: Die Teilnehmenden erfahren das Thema erst nach der freien Assoziationsphase. Nur so können authentische, unvoreingenommene Reaktionen entstehen.

Beispielhafte Impulse und Ideen

Gewählt wurde die Bildkarte „Abendstimmung am Meer“. Das Thema lautet: „Stärkung der Selbstwirksamkeitskraft“:

- ▶ Bei sich sein
- ▶ Sich entspannen
- ▶ Sich ausruhen
- ▶ Sich frei fühlen
- ▶ Beschaulichkeit
- ▶ Harmonie
- ▶ Klarheit
- ▶ Wärme
- ▶ Kohärenz
- ▶ Weite
- ▶ Meditieren
- ▶ Damit fein sein
- ▶ Platz haben
- ▶ Zufrieden sein



- ▶ Ruhe
- ▶ Stille
- ▶ Übersicht
- ▶ Kraft tanken
- ▶ Auf zu neuen Ufern
- ▶ Frieden

■ Technische Hinweise

- ▶ **Material/Equipment:** Bildkarten, Moderationskarten, -nadeln, -stifte, -wand
- ▶ **Zeit:** Durchführung der Übung 50 Min. bei einer max. Gruppengröße von 20 Teilnehmenden
- ▶ **Einsatzmöglichkeit:** Hinführung zum Thema
- ▶ **Stichworte:** Aktivität, Bedürfnisse, Bewegung, Eigenverantwortlichkeit, Einfälle, Erkenntnisgewinn, Ermutigung, Ideen, Impulse, Mitwirkung, Transfer in den Alltag







Vom Autorenteam erschienen



Wertschätzung

Als Trainingskonzept

Preis: 398 EUR (Stick). Für Mitglieder von Training aktuell nur 298 EUR
www.managerseminare.de/tb/tb-12348

Als KartenSet

Preis: 39,90 EUR (Print). Für Mitglieder von Training aktuell nur 29,90 EUR
www.managerseminare.de/tb/tb-12347

Im Doppelpack

Ab: 368 EUR (Download). Für Mitglieder von Training aktuell nur 268 EUR
www.managerseminare.de/tb/tb-12349



Burnout-Prävention

Als Trainingskonzept

Preis: 398 EUR (Stick). Für Mitglieder von Training aktuell nur 298 EUR
www.managerseminare.de/tb/tb-12148

Als KartenSet

Preis: 39,90 EUR (Print). Für Mitglieder von Training aktuell nur 29,90 EUR
www.managerseminare.de/tb/tb-12149

Im Doppelpack

Ab: 368 EUR (Download). Für Mitglieder von Training aktuell nur 268 EUR
www.managerseminare.de/tb/tb-12147

Trainingskonzept: Einsatzfertiges Konzept mit frei einsetzbaren Unterlagen zum Download oder auf Datenstick.

KartenSet: 50 passende Bildkarten für analogiebildende Übungen.

Doppelpack: Das günstige Kombipaket im Angebot.

KartenSets für **kre**ative Köpfe

Bilder ermöglichen neue, intuitive Zugänge zu inneren Prozessen und Ressourcen. Die KartenSets von managerSeminare unterstützen Sie überall dort, wo es um Team- und Strategieentwicklung, Coaching, Konfliktmanagement, Stress, Feedback, Reflexion, Visions- oder Zielarbeit geht.

Margit Kühne-Eisendle, Jimmy Gut

Bildbar – Das KartenSet

Kartensatz mit 50 Fotokarten
in einer Metallbox

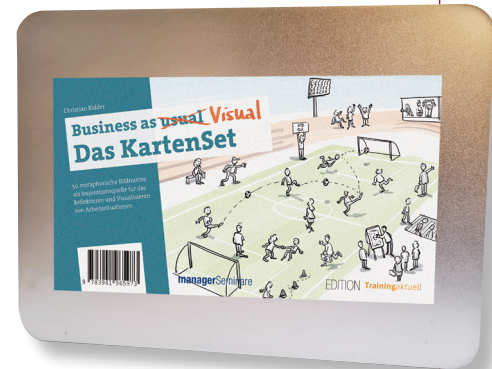
Infos: www.managerSeminare.de/tb/tb-10921
ISBN 978-3-941965-83-6
Ladenpreis: 39,90 EUR

Juliane Wasserbauer

Das systemische KartenSet

Limitierungen visualisieren – Ressourcen aktivieren: 75 einschränkende und zielführende Motive mit Methoden für Beratung, Therapie und Training

Infos: www.managerSeminare.de/tb/tb-12304
ISBN 978-3-949611-40-7
Ladenpreis: 49,90 EUR



Christian Ridder

Business as Visual – Das KartenSet

50 metaphorische Bildmotive zum Reflektieren und Visualisieren
in einer Metallbox

Infos: www.managerSeminare.de/tb/tb-12083
ISBN 978-3-95891-089-8
Ladenpreis: 39,90 EUR

